

Unternehmer-Angebot: 2,3 % für 11 Monate

Das ist eine Provokation

Jürgen Wechsler Bezirksleiter der IG Metall

Dem vbm haben wir in dieser Verhandlungsrunde unmissverständlich klargemacht, dass das Angebot nicht diskussionswürdig ist. 2,3 Prozent anzubieten, die darüber hinaus nur 1,9 Prozent wert sind, ist gelinde gesagt, ein unfreundlicher Akt. Dieses Angebot fordert den Konflikt geradezu heraus. Die Arbeitgeber machen damit klar, dass sie nicht bereit sind, Verantwortung für Wachstum und Beschäftigung zu übernehmen.



Statt über eine vernünftige Entgelterhöhung Impulse für mehr Nachfrage zu geben, gefährden die Arbeitgeber mit ihrer Verweigerungshaltung die wichtige Ankurbelung der Inlandsnachfrage. Ein blühender Binnenmarkt bringt ein Mehr an Investitionen mit. Dadurch werden die Arbeitsplätze sicherer.

Wir wissen: Verteilungsfragen sind und bleiben Machtfragen. Wir sind bereit, diesen Konflikt mit den Arbeitgebern auszutragen. Unsere Vorbereitungen sind bereits abgeschlossen. Wie es weitergehen wird, hängt einzig und alleine vom vbm ab.

Statt über eine vernünftige Entgelterhöhung Impulse für mehr Nachfrage zu geben, gefährden die Arbeitgeber mit ihrer Verweigerungshaltung die wichtige Ankurbelung der Inlandsnachfrage. Ein blühender Binnenmarkt bringt ein Mehr an Investitionen mit. Dadurch werden die Arbeitsplätze sicherer.

**+ PLUS FÜR UNS
PLUS FÜR ALLE**

Tarif 2013

Die Unternehmer haben in der zweiten Verhandlung am 19. April in München den Einstieg in schnelle, zielführende Verhandlungen brüsk abgelehnt. Das Angebot ist bereits auf den ersten Blick vollkommen unzureichend. Auf den zweiten Blick ist es eine Provokation: Rechnet man die beiden Nullmonate mit ein, so bleiben magere 1,9 Prozent – das ist nicht einmal der Ausgleich der Teuerungsrate. IG Metall-Bezirksleiter Jürgen Wechsler: »Diese beiden Nullmonate sind weder zumutbar, noch vermittelbar und schon gar nicht begründbar.«

Reallöhne und Kaufkraft sinken

Insgesamt bedeutet das Unternehmer-Angebot, dass die Reallöhne und die Kaufkraft der Beschäftigten in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie real sinken. Jürgen Wechsler zur Verhandlungsführerin des Ver-

bands der bayerischen Metall- und Elektroindustrie (vbm) Angelique Renckhoff-Mücke: »Ihr Vorschlag fordert den Konflikt geradezu heraus. Es bleibt eine tiefe Kluft zwischen unserer Forderung und Ihrem Angebot.« Bei einem Profit von 50 Milliarden Euro in der Metall- und Elektroindustrie, so Jürgen Wechsler weiter, sei das Angebot geradezu beschämend. Die IG Metall erwarte ein deutlich verbessertes Angebot.

4500 demonstrierten für 5,5 Prozent

Vor Beginn der Verhandlung hatten in München mehr als 4.500 Kolleginnen und Kollegen für die Forderung der IG Metall nach 5,5 Prozent mehr Geld demonstriert. Bei der Kundgebung vor dem Verhandlungshotel machten die Metaller/innen aus allen bayerischen Verwaltungsstellen klar, dass 5,5 Prozent mehr Entgelt die richtige Forderung sind.



Foto: Werner Bachmeier

4500 Kolleginnen und Kollegen demonstrierten in München: Mittendrin Bezirksleiter Jürgen Wechsler

Jetzt Warnstreiks vorbereiten

Das Angebot der Arbeitgeber ist völlig unzureichend. Wie geht es jetzt weiter? Die nächste Verhandlungsrunde findet am 8. Mai 2013 in Nürnberg statt. Die Friedenspflicht endet am 1. Mai. Das heißt: Die IG Metall wird ab 2. Mai die Zeit nutzen, um dem vbm sehr unmissverständlich klar zu machen, dass wir für unsere Forderung kämpfen. Die IG Metall hat das nicht so gewollt, aber die Arbeitgeber wollen es offensichtlich nicht anders.

Ab dem 2. Mai machen wir ernst

Ab dem 2. Mai müssen wir mit gut vorbereiteten Warnstreiks zeigen, dass das mickrige 1,9-Prozent-Angebot in den Betrieben

Empörung ausgelöst hat. Die Kolleginnen und Kollegen wollen nicht von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt werden. Sie wollen und brauchen eine Entgelterhöhung, die nicht alleine die Preissteigerungen ausgleicht, sondern auch den Anteil der Beschäftigten am Produktivitätszuwachs berücksichtigt.

Wir fordern Umverteilungszuschlag

Obendrauf brauchen wir einen Umverteilungszuschlag, der sichert, dass tatsächlich mehr Geld aufs Konto kommt. Nur so ist gewährleistet, dass die Wirtschaftslage stabil bleibt und damit die Arbeitsplätze abgesichert werden.

Bei der zweiten Verhandlungsrunde haben die Unternehmer ihre Forderung nach Differenzierung und Instrumenten zur Flexibilisierung nicht mehr gestellt. Bezirksleiter Jürgen Wechsler in der Verhandlung: »Damit sind diese Themen für die IG Metall in der Tarifrunde 2013 abgehakt.«

Ab dem 2. Mai wird es darum gehen, den Arbeitgebern in aller Deutlichkeit zu zeigen, dass wir eine vernünftige Entgelterhöhung wollen. Und auch dafür kämpfen werden.



Mageres Angebot für Azubis

60 Euro mehr im Monat fordert die IG Metall für die Auszubildenden. Die Arbeitgeber wollen die Ausbildungsvergütungen aber nur minimal erhöhen – um 2,3 Prozent. Konkret ausgedrückt heißt das: Die jungen Kolleginnen und Kollegen würden lediglich zwischen 20 Euro (1. Ausbildungsjahr) und 23 Euro (2. Ausbildungsjahr) mehr erhalten. Das ist nicht akzeptabel. Soll die Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie

weiterhin attraktiv bleiben, dann müssen auch die Ausbildungsvergütungen attraktiv sein. Mit 20 Euro mehr im Monat ist das natürlich nicht zu machen. Dass die jungen Mitglieder der IG Metall bereit sind, sich aktiv für die Forderung einzusetzen, zeigte die sehr hohe Beteiligung von jungen Kolleginnen und Kollegen bei der Demonstration am 19. April 2013 vor dem Verhandlungshotel in München.



Auszubildende bei der Demonstration in München: Wir wollen 60 Euro mehr!

So geht es weiter

- 1. Mai 2013:**
Ende der Friedenspflicht
- 2. Mai 2013:**
Aktionen in den Betrieben
- 8. Mai 2013:**
Dritte Verhandlungsrunde mit dem vbm in Nürnberg

